

Ikarus und der Fuldaer Wein

Ausstellung von Heribert Burkerts Weinetiketten in der Galerie 21 in der Von-Schildeck-Straße

Von Volker Feuerstein

FULDA Immer wenn Kunst und Genuss zusammenkommen, verspricht das ein Erlebnis der besonderen Art. Das gilt auch für die Ausstellung von Grafiken des Fuldaer Künstlers Heribert Burkert in der Galerie 21, aus denen Weinetiketten für den „Fuldaer Frauenberger“ der Jahrgänge 1993 bis 2009 entstanden.

Wer die flüssigen Fuldensien vom „Garten der Weingeschichte“ des Weinhistorischen Konvents unterhalb des Klosters Frauenberg schätzt, der kennt auch die charakteristischen Etiketten, deren grafische Aussage freilich durch die Verkleinerung erheblich gemindert wird. Im Treppenhaus der Galerie 21 in der Von-Schildeck-Straße kommen die Werke des weltweit bekannten Grafikers Burkert – hat er doch auch schon einige Sonderpostwertzeichen für die Deutsche Bundespost entworfen – in Originalgröße angemessen zur Geltung.

Bei der Vernissage erläuterte Burkert, der als Art Director bei großen Unternehmen und Marken Karriere gemacht hat und den „Goldenen Löwen“ in Cannes für einen TV-Werbespot erhielt, die Hintergründe der Entstehung der Etiketten. Sonne, Kloster und Weinberg waren von Anfang an auf dem Motiv zu sehen, das sich zunächst eigentlich nur durch die Jahreszahl ändern sollte.

Später kamen der Mond und eine Sonnenblume dazu. Der Spaß an der Arbeit und



Bei Wein und Kunst: Pedro Herzig, Heribert Burkert und Richard Hartmann (von links)

Foto: Volker Feuerstein

die Kreativität Burkerts führte aber zu immer neuen Arrangements und Abänderungen, so dass eine Serie von Motiven entstand, die vor allem das heimische Publikum schätzen wird. Die Blätter sind in einer handsignierten Auflage von je 20 Stück verkäuflich. Der Erlös kommt

dem Ausbau der Weinberg-hütte am Frauenberg zugute.

Leider fehlen in der Ausstellung Entwürfe Burkerts, wie der eines nackten Ikarus, der den Kollegen des Künstlers im Weinkonvent „zu potent“ war. Was sich auch nicht änderte, als Burkert den Himmelflieger „um fünf Zenti-

meter beschnitten hatte“. Schade.

Zur Eröffnung der Ausstellung hatten der Vorsitzende des Förderkreises der Galerie 21, Pedro Herzig, und der Kapitalsälteste des Weinhistorischen Konvents, Professor Dr. Richard Hartmann, die Gäste begrüßt. Bei der Vernissage

wurde „Fuldaer Frauenberger“ zu kleinen Delikatessen gereicht.

Die Ausstellung in der Von-Schildeck-Straße 21 (Firma Trüffel) kann bis zum 2. Oktober, dienstags, mittwochs und donnerstags von 14 bis 19 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besichtigt werden.